

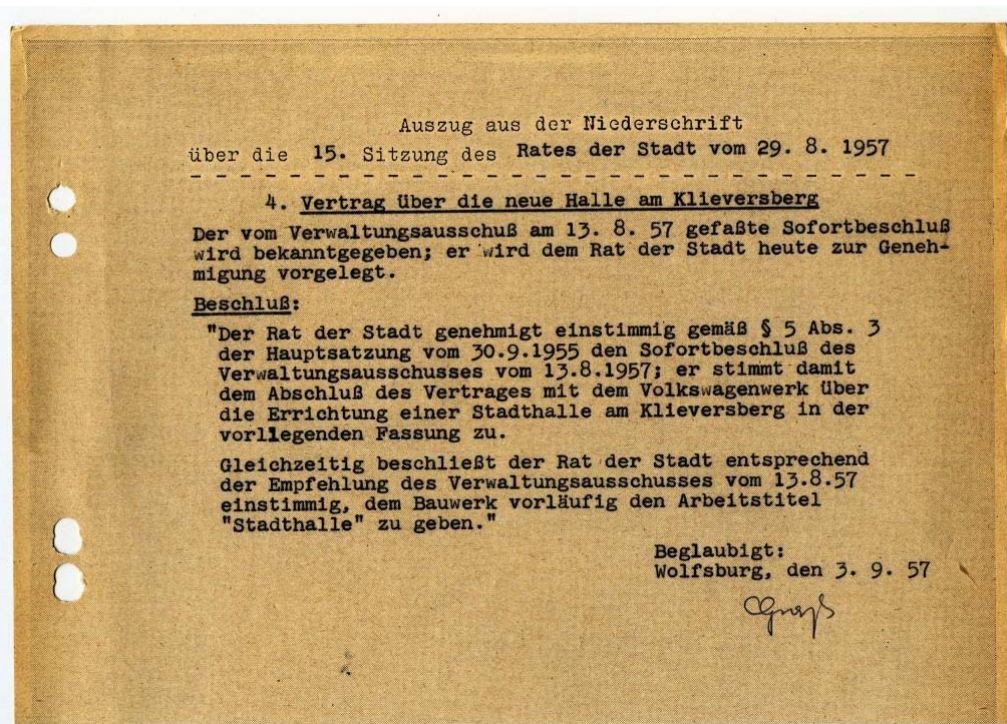
Archivalie des Monats – Ausgabe 04/2013

Die Stadt und das Volkswagenwerk errichten gemeinsam die neue Stadthalle

Nachdem der Rathausbau seiner Fertigstellung entgegensah, wurden in der Stadtverwaltung Überlegungen zum Bau einer neuen Stadthalle angestellt, denn das Provisorium im Gebäude der Stadtwerke an der Kleiststraße war nur auf eine temporäre Nutzung angelegt.

Im Frühjahr 1957 bereiste der Planungsingenieur Werner Schneider, enger Mitarbeiter des Stadtbaurates Peter Koller, Städte und untersuchte Vergleichsbauten in Deutschland. Bezogen auf die Wolfsburger Verhältnisse und den Bedarf an einer Mehrzweckhalle erschien die Schöneberger Sporthalle in Berlin als Modellbau geeignet. Von seinen Eindrücken dieser Halle erstellte Schneider eine Expertise für die Verwaltungsspitze. Im ersten Raumprogramm für die Stadthalle wurden die technischen und räumlichen Aspekte und Größenverhältnisse von der Schöneberger Halle übernommen.

Der Ausbau der kulturellen Infrastruktur erhielt nach Realisierung von Stadtkrankenhaus und Rathaus oberste Priorität. Wie der frühere Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse in seiner Autobiografie aufzeigte, drängte der Bau einer Stadthalle, denn „Konzerte, Kunstausstellungen, große Tagungen, leichte Muse für die Bürgerschaft, große Volksfeste einschließlich Schützenfrühstück – dafür benötigte man einen Großraum.“ Hesse suchte das Gespräch mit VW-Generaldirektor Heinrich Nordhoff, der Unterstützung für das Stadthallen-Projekt zusagte und sogar der hälftigen Kostenteilung mit der Stadt zustimmte. Die Kooperation ging allerdings noch wesentlich weiter. Während das städtische Hochbauamt die Pläne für die Stadthalle entwarf, übernahm die Bauabteilung des Volkswagenwerkes die Baudurchführung und das Projektmanagement. Hierüber schlossen das Volkswagenwerk und die Stadt bereits am 20.08.1957 einen Vertrag. Darin wurde von Gesamtbaukosten in Höhe von 3 Mill. DM ausgegangen, von denen bis zu 1,5 Mill. DM zuzüglich der Leistungen des VW-Baumanagements das Volkswagenwerk übernahm.



Als Archivalie des Monats dient der Niederschriftenauszug der Ratssitzung vom 29.08.1957 mit einem Beschluss der obersten Kommunalvertretung, der den Beschluss des Verwaltungsausschusses zum Abschluss eines Vertrages mit dem Volkswagenwerk über die Errichtung der Stadthalle sanktionierte.

Dem Bauwerk wurde der vorläufige Arbeitstitel „Stadthalle“ gegeben, ein Titel den die Stadthalle bis zu ihrem Umbau als CongressPark in den 1980er Jahren trug.

Mit der Eröffnung der Lovis-Corinth-Ausstellung des Volkswagenwerkes wurde die Stadthalle ab dem 04.05.1958 erstmals genutzt, obwohl im Innern noch die Türen fehlten. Die offizielle Eröffnung erfolgte Anfang September 1958 mit Aufführungen der „Wiener Eisrevue“, die an mehreren Tagen mit einem neuen Programm in Wolfsburg ihre Gastspieltournee eröffnete. Erster sportlicher Höhepunkt war eine Großveranstaltung des Stadtverbandes für Leibesübungen am 11.10.1958.

Innerhalb der Stadtverwaltung wurde die Stadthalle mit ihrem ersten Leiter Eberhard Reinhardt organisatorisch dem Oberstadtdirektor direkt unterstellt. Als beratendes Gremium wurde ein Beirat für die Stadthalle eingerichtet, der am 20.06.1958 seine erste Sitzung abhielt. Ihm gehörten neben dem Oberbürgermeister und führenden Vertretern des Rates der Stadt auch mit Direktor Josef Goransch und Pressechef Frank Novotny zwei Führungskräfte des Volkswagenwerkes an.

Im Protokoll der ersten Beiratssitzung heißt es: „Für die kommenden Wochen kann dann mit Konzerten und bunten Unterhaltungsprogrammen gerechnet werden, die, jedes in seiner Art, von guter Qualität sein werden. Außerdem liegen schon jetzt Termine für die Austragung der Niedersächsischen Meisterschaften in mehreren Sportarten vor.“ Die erste Betriebssaison 1958/59 endete am 03.07.1959 mit der Direktübertragung des Norddeutschen Rundfunks „Ein Abend für junge Hörer“, die durch das aufkommende Fernsehen noch keine ernsthafte Konkurrenz erhielt. In der Bilanz sind im abgelaufenen Betriebsjahr unter Einbeziehung der Corinth-Ausstellung an 113 Tagen 53 Veranstaltungen durchgeführt worden, in denen insgesamt 154.800 Besucher gezählt wurden. Der Stadthallen-Beirat nahm auch das wirtschaftliche Ergebnis des Stadthallenbetriebes im ersten Jahr „mit Genugtuung zur Kenntnis“.

Eine Zäsur in der Geschichte der Stadthalle bedeutete in den 1980er Jahren der Umbau zur Kongresshalle, die am 30.05.1986 wiedereröffnet wurde.

Ansprechpartner:
Werner Strauß
Alle Rechte beim Institut für
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
(IZS)
Goethestraße 10a, Eingang C
38440 Wolfsburg
Telefon: 05361 27-5733
Telefax: 05361 27-5757
werner.strauss@stadt.wolfsburg.de